

GeaCron

Interaktiver historischer Welt-Atlas ab 3000 v.Chr.
Jahreszahl eingeben -
Karte kommt



Kolonialmächte und
Kolonialgebiete in Afrika
um 1914

Karte gemeinfrei
Vergrößerung

Basisaufgabe 1: Fasse die Einführung in Stichworten zusammen.

Basisaufgabe 2:

A Welche beiden Mächte hatten 1914 die größten Kolonialreiche in Afrika? Welche Kolonie / Macht stand einer durchgehenden Linie zwischen Kap der guten Hoffnung in Südafrika und Kairo in Ägypten im Wege?

B Rufe oben links den historischen Atlas GeaCron auf und gib folgende Jahreszahlen ein:

—> 1900 - Welcher Ozean ist britisch? Welche Bedeutung haben die britischen Besitzungen Gibraltar, Malta, Suezkanal, Aden für das britische Weltreich?

Fassung vom 14.02.2024 | Nach aktuellerer Fassung suchen

19. Jahrhundert

GRUNDINFORMATION IMPERIALISMUS

Einführung

Imperialismus im Sinne einer Weltreichsbildung gab es in der Geschichte nach der Steinzeit durchgängig, schon seit der Bronzezeit. Er wurde von den Römern ebenso betrieben wie von den altorientalischen Völkern, vom Islam oder den Chinesen und Mongolen wie von den Europäern oder den Inka und Azteken, um nur einige der bekanntesten Beispiele zu nennen. Er wurde von riesigen Bevölkerungsmehrheiten, und zwar keineswegs nur in Europa, für selbstverständlich gehalten, und zwar außerhalb Europas teilweise bis heute. Wer kolonisiert wurde, hatte vorher oft selbst kolonisiert. Imperialistische Gräueltaten waren keineswegs europatypisch, sondern wurden zu allen Zeiten von allen Kolonialmächten begangen.

Seit dem letzten Drittel des 19. Jhs. betrieben die europäischen Mächte und die USA systematisch eine imperialistische Politik, vor allem, wie alle anderen vor ihnen, weil sie es konnten. Dieser nun so genannte "moderne Imperialismus" hängt mit der Entstehung der Industriegesellschaft zusammen.

—> 1750 - Wo liegt der Schwerpunkt des französischen und britischen Kolonialreiches? Welche weiteren großen europäischen und außereuropäischen imperialistischen Reiche erkennst du? Weiter in der linken Spalte

—> 1580 - Welche beiden Kolonialreiche existieren in Amerika?

—> 1250 - Welches ist damals das größte Reich der Welt?

—> 750 - Welches sind die drei größten Reiche damals?

—> 117 - Welches ist das größte Reich damals?

—> -500 (= 500 v.Chr.) Welches ist das größte Reich damals?

Kolonialmächte und kolonisierte Gebiete

Wichtigste europäische Kolonialmächte um 1900 sind England, Frankreich und Russland (russische Binnenkolonisation). Zu spät gekommen sind Deutschland und Italien. Im Niedergang begriffene Kolonialmächte, die ihren Höhepunkt hinter sich haben, sind Portugal und Spanien. Kleinere Kolonialmächte sind die Niederlande und Belgien. Die USA legen den Schwerpunkt auf ein Informal Empire (indirekte Herrschaft über abhängige Gebiete), haben aber auch Kolonien. Japan ist die einzige asiatische imperialistische Macht.

Die wichtigsten von Europa kolonisierten Gebiete sind Sibirien, Mittelasien, Afrika, Indien, Australien und Neuseeland sowie Ozeanien. Süd- und Mittelamerika sind schon seit dem Beginn der Neuzeit von Spanien und Portugal kolonisiert.

Abhängige, halbkoloniale Gebiete sind vor allem das Osmanenreich ("Türkei"), Persien und China.

Die deutschen Kolonien sind:

Afrika: Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika

China: Kiautschou

Westpazifik: Deutsch- Neuguinea, Deutsch- Samoa

Kolonien und Einflusszonen in Ostasien und Ozeanien um 1914

[Externer Link](#)

Basisaufgabe 3: Fasse den Abschnitt in Stichworten zusammen.

Weiter auf der nächsten Seite

Basisaufgabe 4:

Ursachen und Motive

Lege eine Tabelle mit 7 Spalten im Querformat an. Überschrift: Ursachen und Motive des Imperialismus. Die Spaltenüberschriften entsprechen den fett und kursiv geschriebenen Überschriften. Notiere die Motive und ihre Hintergründe.

Denkaufgabe 1: Welche Motive sind nicht einfach egoistisch? Markiere sie in deiner Tabelle z.B. mit Textmarker z.B. in roter Farbe.

Denkaufgabe 2: Von welchen Folgen des Imperialismus profitieren die Einheimischen, zum Teil bis heute? Unterstreiche sie in deiner Tabelle. Hinweis: Damit sollen Kolonialverbrechen und negative Erscheinungen des Imperialismus nicht relativiert werden. Es geht lediglich um die Feststellung der Tatsachen. Diese sind, wie sie sind. —> Weiter in der linken Spalte.

Denkaufgabe 3: Wieso haben damals die Begründungen für den Imperialismus in den imperialistischen Ländern gezündet?

Als **“Wirtschaftsimperialismus”** zielt der Imperialismus vor dem Hintergrund der Industrialisierung und der damit verbundenen Massenproduktion auf die Ausfuhr von Waren und Kapital, auf die Einfuhr billiger Rohstoffe und auf die Vermeidung von Wirtschaftskrisen. Zur Vermeidung von Wirtschaftskrisen gehörte auch, Siedlerkolonien zu schaffen, in die “überflüssige” Arbeitskräfte abfließen konnten.

Die Ausweitung des Handels und die Schaffung von Märkten waren selbstverständlich zentrale Anliegen. Das musste notwendigerweise mit dem Aufbau von Infrastrukturmaßnahmen (Eisenbahnbau, Straßenbau, Telegrafie, usw.) einhergehen, um Rohstoffe und Handelswege zu erschließen.

Als **“Sozialimperialismus”** expandieren imperialistische Mächte nach außen, um die inneren sozialen Verhältnisse durch Auswanderung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu stabilisieren und mögliche Revolutionen zu vermeiden: “Wenn man einen Bürgerkrieg vermeiden will, muss man Imperialist sein.” (Cecil Rhodes). Der Imperialismus spielt sich ja vor dem Hintergrund eines noch kaum oder wenig entwickelten Sozialstaats und eines rasanten Bevölkerungswachstums ab.

Militärische, strategische und politische Gründe, etwa die Beherrschung der Seewege.

Nationalismus in seiner übersteigerten Form des Chauvinismus, z.B. “right or wrong my country” oder “Deutschland, Deutschland über alles“.

Im 16. Jh. etwa standen christlich-missionarische Motive im Vordergrund. **Mission** wird im 19. Jh. ebenfalls angeführt und auch massiv betrieben, aber eine wichtigere Rolle spielen doch andere Gründe.

Kulturelles Sendungsbewusstsein. Man will den “Wilden” europäische Kultur und Zivilisation bringen, auch über die Mission. Das geschah vor dem Hintergrund in weiten Teilen der Welt katastrophaler hygienischer Verhältnisse, von verbreitetem Hokuspokus statt wissenschaftlich begründeter medizinischer Versorgung, von Kannibalismus in Teilen der Welt, von “primitiv” anmutenden Bräuchen

Denkaufgabe 4: Warum kamen die Deutschen und Italiener bei der kolonialen Aufteilung der Welt zu spät? Aktiviere deine Kenntnisse über den bisherigen Verlauf des 19. Jahrhunderts.

und Wohnverhältnissen, usw. Verbreitet waren auch Polygamie und Sklaverei. Diese wird seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in Europa und Nordamerika zunehmend abgelehnt, in Afrika z.B. von den Europäern, v.a. von England, unterbunden, in den USA abgeschafft.

Weithin war die nichteuropäische Welt im Vergleich zu Europa in folgender Hinsicht völlig unterentwickelt: Technik, Industrie und Wissenschaft fehlten in vielen Teilen der Welt weitgehend, der Analphabetismus war weitverbreitet. Hintergrund war die (teilweise bis heute) fehlende Aufklärung in der nichteuropäisch-nichtangelsächsischen Welt.

Man empfand es als unchristlich und gegen die Gebote der Menschlichkeit gerichtet, diese Zustände hinzunehmen, und wollte sein Möglichstes tun, um sie zu ändern, soweit die Umstände es erlaubten.

Insgesamt war den Zeitgenossen, Europäern wie Nichteuropäern (!), die Überlegenheit der europäischen Kultur offensichtlich. Das war der Grund, weshalb die Nichteuropäer einerseits wissenschaftlich, technisch, wirtschaftlich und vor allem militärisch nachziehen wollten, andererseits dabei mit ihrer eigenen Kultur und ihren eigenen Traditionen in Konflikt kamen. Das betraf nicht nur Chinesen und Japaner, sondern auch Ägypter und Osmanen und alle andern.

Rassismus

Vor dem Hintergrund des Augenscheins der kulturellen Überlegenheit der Europäer, der "Weißen" über die "Farbigen" insbesondere in den am wenigsten von Hochkulturen berührten Weltgegenden, zogen viele daraus falsche, nämlich rassistische Schlussfolgerungen. Es war aber nicht so, dass nur die Weißen rassistisch waren, sondern Rassismus gab und gibt es auf allen Seiten, lange bevor die Weißen kamen.

Basisaufgabe 5: Lege eine Tabelle (Querformat) mit drei Spalten an: Informelle Herrschaft | Formelle Herrschaft | Mittel imperialistischer Politik. Fülle die Spalten in Stichworten aus.

Denkaufgabe 4: Welche Form der imperialistischen Herrschaft ist für eine imperialistische Macht auf Dauer vorteilhafter: die formelle oder die informelle Herrschaft? Begründe.

Typen imperialistischer Herrschaft

Zu unterscheiden sind zwei Typen imperialistischer Herrschaft, die aber beide darauf ausgehen, auf Dauer eine Herrschaft über eine fremde Gesellschaft zu errichten.

Informelle Herrschaft

Der erste Typus errichtet eine indirekte Herrschaft (informal empire oder informelle Herrschaft), d.h. er erstrebt keine Territorialherrschaft über fremde Gebiete, sondern v.a. eine effektive Kontrolle der fremden Wirtschaft. Diese wird an den eigenen Interessen ausgerichtet und das fremde Land wird gezwungen, sich auch politische Vorschriften machen zu lassen.

Formelle Herrschaft: Kolonialismus

Der zweite Typus errichtet eine direkte oder formelle Herrschaft (formal empire), d.h. er erstrebt die Herrschaft über ein fremdes Gebiet, das militärisch besetzt und vom sogenannten "Mutterland" verwaltet wird. Es weht die Flagge der neuen, beherrschenden Macht. In diesem Falle spricht man von Kolonialismus, die beherrschten Gebiete heißen Kolonien.

TIEFER EINSTEIGEN:

Ägypten wird faktisch britisch
Vertiefendes Material

Mittel imperialistischer Politik

Mittel imperialistischer Politik sind z.B. das Ausnutzen der Verschuldung fremder Staaten, die Gewährung von Krediten, die Entsendung von Militärberatern und die Lieferung von Militärgütern, Missionstätigkeit, die Lieferung von Nahrungsmitteln gegen Bedingungen, die Lieferung von hochtechnisierten Gütern, auf deren Ersatzteile man angewiesen ist, usw. Diese Mittel sind aber nur dann imperialistisch, wenn sie systematisch zum Zwecke der Beherrschung fremder Staaten eingesetzt werden. Ein Mittel allein reicht normalerweise für imperialistischen Einfluss bei weitem nicht aus.

Die Anwendung militärischer Gewalt ist im Zeitalter des Imperialismus üblich.

Aufgaben zur Kolonialpolitik in Deutsch- Südwestafrika
Kolonialpolitik in
Deutsch- Südwestafrika Lüderitz- Vertrag

Basisaufgabe 6: Notiere die Abschnitte Lüderitz-Vertrag | Bevölkerungsverhältnisse | Entstehung des Schutzgebietes | Einwanderung | Konflikte zwischen Europäern und Einheimischen in einer Stichwortliste.

Denkaufgabe 6: Charakterisiere den Umgang der vor dem Erscheinen der Kolonialmacht im späteren Kolonialgebiet lebenden Bevölkerungsgruppen miteinander.

Im Mai 1883 kaufte nun der Bremer Tabakhändler Adolf Lüderitz den in einem Teil des heutigen Namibia lebenden Nama einen bedeutenden Landstrich ab.

Bevölkerungsverhältnisse

Außer den Nama lebte dort die ursprüngliche Bevölkerung der „Buschmänner“, die von den Nama und den später eingewanderten Herero bekämpft, versklavt und teilweise vernichtet wurden. Sie leben in den kargsten Gebieten bis heute als Jäger und Sammler. Infolge einer Wärmeperiode um 1830 drangen die Herero in die Stammesgebiete der Nama ein, was zu gegenseitigen Vernichtungskriegen führte, bei denen sich die Herero als dominierende Gruppe durchsetzten.

Entstehung des Schutzgebietes Deutsch-Südwestafrika

Als Lüderitz das im Vertrag mit den Nama vereinbarte Land nicht in englischen, sondern in deutschen Meilen interpretierte, vergrößerte sich sein Landanspruch um das sechzehnfache, die in englischen Meilen rechnenden Nama fühlten sich hintergangen. In diesem Streit erließ Kanzler Otto von Bismarck, der eigentlich gegen eine deutsche Kolonialpolitik war, sich aber Pressuregroups und der öffentlichen Meinung beugen musste, am 24. April 1884 einen Erlass, dass „Lüderitzland“ ab sofort unter dem Schutz des Deutschen Reichs stehe. Es wehte die deutsche Flagge, aber Reichsgebiet war Deutsch- Südwestafrika nie. Die Nama legten ihren Streit mit Lüderitz bei, standen nun aber unter dem Schutz der deutschen Kolonialbehörden, ohne Reichsbürger zu sein.

Durch weitere Schutzverträge bis zum Jahr 1890 und den Helgoland-Sansibar-Vertrag mit dem britischen Empire erhielt Deutsch-Südwestafrika etwa die Größe des heutigen Namibia.

Einwanderung

Nun begann in kleinem Stil eine deutsche Einwanderung. Die Reichsverwaltung zählte im Jahr 1900 rund 7.000 Nama, Orlam und Mulatten, 65.000

Herero, 60.000 aus Zentralafrika zugewanderte Ovambo sowie 35.000 Bergdama, die von ihren afrikanischen Mitbewohnern als Sklavenvolk behandelt wurden. Dazu kamen 3.338 europäischstämmige, männliche Siedler, von denen 1.658 unmittelbar aus Deutschland gekommen waren. Über migrierende Frauen liegen keine Zahlen vor.

Konflikte zwischen Europäern und Einheimischen

Es handelte sich bei dem Schutzgebiet um eine zumeist wüsten- und steppenartige und kaum besiedelte Region um die Namib-Wüste. Weideland war knapp, und manche deutsche Siedler gingen bei der Landnahme mit fragwürdigen Methoden vor, siehe unten den Abschnitt“Herero- Aufstand).

Wesentlicher war ein Versagen der deutschen Schutzmacht bei den anhaltenden Konflikten zwischen den Volksgruppen.

So forderten im Jahr 1888 die Herero den vereinbarten deutschen Schutz gegen die Witbooi-Gruppe der Nama an, dem die deutsche Seite erst spät nachkam. Die Guerillaangriffe der Witbooi- Gruppe, die nun zunehmend deutsche Einrichtungen und Siedler angriffen, konnten erst 1894 unterbunden werden, wobei nun ein Schutzvertrag mit der Witbooi-Gruppe abgeschlossen wurde.

Basisaufgabe 7: Notiere in Stichworten die Abschnitte „Was heißt Kolonisierung“ und „The White Man's Burden“.

Denkaufgabe 7: War Kolonisierung eine selbstlose Angelegenheit? Begründe.

Denkaufgabe 8: Was hatten die Kolonisten und was hatten die Kolonisierten von der Kulturarbeit der Kolonialmacht?

Denkaufgabe 9: Warum verwendeten Missionsschulen die Sprache der Einheimischen und unterrichteten Fächer wie Singen und Schönschreiben, die staatlichen Schulen aber nicht?

Denkaufgabe 10: Was haben Entwicklungshilfe und „Kulturarbeit“ von damals gemeinsam und was nicht?

Denkaufgabe 11: Wollen die Staaten Schwarzafrikas heute in den vorkolonialen kulturellen Stand von Hirten und Viehzüchtern zurück bzw. an diesem anknüpfen oder orientieren sie sich an den Errungenschaften westlicher Kultur und Technik? Wenn ja, warum wohl? Praktizieren sie kulturelle Aneignung? Begründe.

Denkaufgabe 12: Sind

Was heißt Kolonisierung?

„Kolonisation heißt die Nutzbarmachung des Bodens, seiner Schätze, der Flora, der Fauna und vor allem der Menschen zu Gunsten der Wirtschaft der kolonisierenden Nation, und diese ist dafür zu der Gegengabe ihrer höheren Kultur, ihrer sittlichen Begriffe, ihrer besseren Methoden verpflichtet.“ (Äußerung des ersten Leiters des Reichskolonialamtes, Staatssekretär Dernburg, zit. nach Gründer, Hiery, Hrsg. S. 223)

„Die Betonung der Unterschiede zwischen der fremden und der eigenen Kultur verbanden sich dabei häufig mit negativen Urteilen über die Einheimischen, die als wild, kulturlos, faul, schmutzig, dumm, unehrlich und unsittlich galten. [...] Schwarze Afrikaner wurden überwiegend sehr negativ dargestellt.“ (Ebenda, 222)

The White Man's Burden (Rudyard Kipling = Die Last des weißen Mannes)

Die selbst gestellte Erziehungsaufgabe wurde sehr ernst genommen, vergleiche oben den Abschnitt „kulturelles Sendungsbewusstsein.“ „Als Kern dieser [...] Aufgabe galt die Erziehung zur Arbeit, der man zivilisierende Kräfte zuschrieb. Dass die kolonisierte Bevölkerung nicht als ebenbürtig behandelt werden konnte, war allgemeiner Konsens.“ (Ebenda, S. 223). Man glaubte an die natürliche Hierarchie der „Rassen“ und betonte stets den angeblich besonders hohen Stellenwert der eigenen „Rasse“.

Im Rahmen dieser Kulturarbeit wurden zum Beispiel Schulen errichtet, Lesen, Schreiben, Rechnen unterrichtet, berufliche Bildung vermittelt, aber auch europäische und christliche Werte der Zeit vermittelt, Krankenstationen und eine medizinische Versorgung bereit gestellt. Das geschah vor dem Hintergrund katastrophaler hygienischer und gesundheitlicher Verhältnisse. Erst durch die moderne Medizin der Europäer kam es zu erheblichen Erfolgen bei der Bekämpfung von Seuchen und ansteckenden Krankheiten wie Pocken, Pest, Lepra, Syphilis, Malaria, Schlafkrankheit, Gelbfieber, usw.

Vor dem Hintergrund von allgemeinem Analphabetismus bei Ankunft der Europäer baute die Kolonialmacht staatliche Schulen, aber die Missionen waren ein noch wichtigerer Baustein in diesem

deiner Meinung nach Kulturen von Ackerbauern und Viehzüchtern, wie die Europäer sie in Deutsch-Südwestafrika vorfanden, mit moderner Wissenschaft und Technik vereinbar? Begründe.

kulturellen Programm. Rund 95 Prozent der von Schulen erfassten afrikanischen Kinder gingen auf Missionsschulen, nur bei den Fach- und Arbeitsschulen war der Anteil der staatlichen Anstalten deutlich höher, aber immer noch weit unter 50 Prozent. Der Anteil der eingeschulten Kinder lag allerdings unter 10 Prozent, bei erheblichen regionalen Unterschieden.“ (Gründer, Hiery Hrsg. S. 52)

Denkaufgabe 13 Vor welchen Problemen standen und stehen nichteuropäische Kulturen, wenn sie mit den Europäern und Nordamerikanern wirtschaftlich, technisch und wissenschaftlich gleichziehen wollen? Warum wollen sie das aber?

Die Missionare „wünschten keine Angleichung der einheimischen Kultur an die westliche Zivilisation und Moderne, sondern eine Christianisierung im Rahmen der quasi geläuterten tradierten Kulturformen gemäß [... den] Idealen von Familie, Frömmigkeit und Fleiß.“ (Gründer, Hiery Hrsg. S.82) Deshalb benutzten sie auch die einheimischen Sprachen. Während es den staatlichen Schulen nur darauf ankam, Grundfertigkeiten und Fachkenntnisse für den niederen Verwaltungsdienst zu vermitteln, kamen bei den Missionsschulen auch Fächer wie Singen und Schönschreiben vor. (Ebenda, S. 81)

Denkaufgabe 14: Die kulturellen Maßnahmen der Kolonialmächte werden oft als „Kulturimperialismus“ bezeichnet. Hältst du diesen Begriff für passend? Begründe.

In Südwestafrika gab es 1909:

Eisenbahn im Betrieb: 1486 km

Eisenbahn im Bau: 113 km

Postanstalten: 57

Telegraphenanstalten: 27

(Quelle: Kolonie und Heimat im Wort und Bild, 13. März 1910)

TIEFER EINSTEIGEN:

Imperialismus:
Kolonialisierung Afrikas
und der Zeitgeist
Vertiefendes Material

Hinunterscrollen

Imperialismus: Christliche
Mission
Vertiefendes Material

Rechtssystem / Strafen

Aufgaben zum Rechtssystem

Basisaufgabe 8: Notiere den Abschnitt Rechtssystem / Strafen in Stichworten.

Denkaufgabe 14: War die doppelte Rechtsordnung für beide Seiten von Vorteil oder nur für eine?

Denkaufgabe 15: Wäre es überhaupt möglich gewesen, die deutsche Rechtsordnung für alle durchzusetzen? Begründe.

Denkaufgabe 16: Wäre eine gemeinsame europäische Rechtsordnung wünschbar gewesen?

Denkaufgabe 17: Wäre eine gemeinsame lokale Rechtsordnung wünschbar gewesen?

Denkaufgabe 18: Wie beurteilst du die Prügelstrafe?

Es gab nebeneinander eine Rechtsordnung für „Kolonisten“ (Europäer) und Kolonisierte („Eingeborene“).

Nach 1896 galten „einige wesentliche Grundsätze über Strafverfahren, Strafurteil, Strafzumessung und Strafvollstreckung, die der willkürlichen Behandlung der Einheimischen durch einzelne Kolonialbeamte gewisse Grenzen setzte und in strafrechtlichen Angelegenheiten einen rechtlichen Mindeststandard einführte.

Neben diesen Regelungen bestimmte sich das Recht der Kolonisierten nach dem jeweiligen lokalen Gewohnheitsrecht, das je nach Kolonialgebiet auch religiöses und ausländisches Recht sein konnte, und nach dem so genannten Bezirksleiterrecht [Mischung aus deutschem und lokalem Recht]. Die Kolonialmacht beachtete grundsätzlich die Prinzipien des lokalen Strafrechts. [...] In die häufig auf gewohnheitsrechtlicher Grundlage beruhenden zivilrechtlichen Verhältnisse der einheimischen Bevölkerung wurde hingegen kaum eingegriffen.“ (Gründer, Hiery Hrsg., S. 206)

Die Strafen unterschieden sich teilweise, je nach Kolonie. Strafen waren je nach Schwere der Verstöße die Todesstrafe, Haftstrafen, Geldstrafen, Verbannung an andere Orte, Kettenstrafe, Gefängnis mit Zwangsarbeit und Leibesstrafen, deren Vollstreckung detailliert geregelt war. Von der Prügelstrafe waren Frauen, Kinder, Honoratioren ausgenommen. (Nach ebenda, S. 217) Die höchste Prügelstrafe sah immerhin 50 Hiebe in zwei Margen à 25 Hieben mit zwei Wochen Abstand nach vorheriger Untersuchung des Delinquenten auf seinen Gesundheitszustand hin vor. (Ebenda, S.76) Hintergrund war die Schwierigkeit der Beschaffung von Arbeitskräften für Straßen- und Eisenbahnbau, Bauprojekte, Plantagen oder Minen. „Nur mit Zwang und Gewalt, hieß es, könne man Afrikaner dazu bringen, regelmäßig und diszipliniert ihrer Arbeitspflicht nachzukommen.“ (Ebenda, S. 76 f.)

Aufgabe zum Herero-Aufstand **Der Herero-Aufstand 1904: Ursachen**

Basisaufgabe 9: Notiere Ursachen und Verlauf des Herero-Aufstandes in Stichworten.

1904 sahen sich die Herero durch das Vorgehen deutscher Landaufkäufer und Händler erneut zunehmend in ihren Rechten bedroht. „Die Siedler sicherten sich drei Viertel des Bodens, ohne den Großteil davon überhaupt nutzen zu können. Die Herero verarmten infolge von Steuerlast, Verschuldung, Rinderpest und Reservatspolitik. (Gründer Hiery Hrsg. S.78f.) Dazu kamen eine Dürreperiode, Malaria- und Typhusepidemien, so dass die Herero Land verkaufen mussten. (Ebenda, S.85)

Der Verlauf des Herero- Aufstandes

Die Herero griffen deutsche Einrichtungen, Eisenbahnlinien und Siedler an. Aus diesen Überfällen entstand der Herero- Aufstand.

Gouverneur Theodor Leutwein, der an einem Interessenausgleich interessiert war und den Aufstand nicht niederschlagen konnte oder wollte, um unnötige Opfer zu vermeiden, wurde von der Reichsregierung durch Generalleutnant Lothar von Trotha als Oberbefehlshaber der Schutztruppe ersetzt.

Vorgehen von Trothas

Dieser führte nun einen Vernichtungsfeldzug gegen die Herero, die am 11. August 1904 am Waterberg unterlagen. Sie traten eine von ihnen bereits zuvor für den Fall einer Niederlage geplante Flucht durch die südöstlich gelegene Omaheke-Trockensavanne an. Da sie jedoch mit ihren Familien und Viehherden unterwegs waren und die deutschen Truppen den Zugang zu den Wasserstellen sperrten, wurde diese Flucht durch das Sandbecken zur Katastrophe.

General von Trotha „ließ um das Gebiet der Omaheke im Westen und Südwesten einen 250 Kilometer langen Absperrungsgürtel legen, so daß es für die Herero keine Chance des Entrinnens gab.“ (Volker Ullrich)

Am 2. Oktober 1904 erließ er eine Proklamation "an das Volk der Herero", in welchem es hieß: "Innerhalb der deutschen Grenze wird jeder Herero mit oder ohne Gewehr. mit oder ohne Vieh erschossen, Ich nehme keine Weiber und Kinder mehr auf, treibe sie zu Ihrem Volk zurück oder lasse auf sie schießen." (Volker

Ullrich)

Diese Proklamation ist die Ursache der Wiedergutmachungsforderungen Namibias heute gegenüber der Bundesrepublik Deutschland.

Gegenüber den deutschen Schutztruppen war dem Verlesen der Proklamation hinzuzufügen, dass das „Schießen auf Weiber und Kinder so zu verstehen ist, dass über sie hinweggeschossen wird, um sie zum Laufen zu zwingen.“ Trotha fügte hinzu: „Ich nehme mit Bestimmtheit an, dass dieser Erlass dazu führen wird, keine männlichen Gefangenen zu machen, aber nicht zu Grausamkeit gegen Weiber und Kinder ausartet. Diese werden schon fortlaufen, wenn zweimal über sie hinweggeschossen wird. Die Truppe wird sich des guten Rufes des Deutschen Soldaten bewusst bleiben.“

Trothas Vorgehen war weder durch Experten gedeckt, noch hatte er dafür einen Auftrag oder auch nur die Billigung aus Berlin, was Trotha auch einräumte. In einem Brief an den deutschen Generalstab bezeichnete er den Konflikt im Schutzgebiet als „Rassenkampf“, den zu beenden ausschließlich entweder über die Vernichtung der Herero oder deren Vertreibung ins angrenzende Betschuanaland möglich sei. Deshalb habe er den Wunsch der „alten Afrikaner“ (gemeint sind deutsche Siedler und Verwaltungsmitarbeiter mit Afrika- Erfahrung), zu einer Verhandlungslösung zu kommen und die Herero auch künftig als arbeitsfähige Bevölkerung im Land zu halten, ausgeschlagen und stattdessen die Besetzung der Wasserstellen angeordnet.

Die Reaktion in Berlin

„Wenige Tage nach dem Eintreffen der trothaschen Proklamation vom 2. Oktober 1904 in Berlin – der Postweg für amtliche Dokumente aus dem Sandfeld dauerte damals gute sechs Wochen – beschloss die Reichsregierung, dass die Proklamation zurückzunehmen sei.“ (Wikipedia) Am 2. November wurde dem Rücktrittsgesuch des Generals von Trotha durch den Kaiser stattgegeben, am 19. November verließ er das Land. Am 8. Dezember 1904 erließ Kaiser Wilhelm II. den Befehl, die Tötung von Herero, die sich nicht selbst am Krieg und an der Tötung deutscher Siedler beteiligt hatten, umgehend einzustellen und den Herero „Gnade zu erweisen“.

Parallel dazu allerdings vereinbarte Kanzler Bernhard von Bülow mit Trotha die Einrichtung von Arbeitslagern für Herero – eine Praxis, die die Briten in ihren Burenkriegen bereits erprobt hatten und von dort übernommen wurde.

Auch in Militärkreisen stieß von Trothas Vorgehen auf Entsetzen. „Insgesamt stieß das Morden in der deutschen Öffentlichkeit auf massive Kritik.“ (Wikipedia)

„Die Vorgänge kosteten durch Krankheiten, Hunger und Durst, Kampfhandlungen, Überfälle, Flucht und vielfach menschenunwürdige Missstände in den Internierungslagern nach Schätzung zwischen 24.000 und 64.000 Herero, etwa 10.000 Nama sowie 1365 Siedlern und Soldaten das Leben. 76 Weiße galten als vermisst und sind wohl größtenteils durch Kriegseinwirkung umgekommen.“ (Wikipedia: Deutsch-Südwestafrika)

Der Krieg der Nama

Am 3. August 1904 kündigte der Vertreter der Nama, Hendrik Witbooi, den Schutzvertrag und erklärte dem Deutschen Reich offiziell den Krieg, vielleicht in der falschen Hoffnung, dass die Deutschen mit den Herero zu beschäftigt seien, um sich den „Hottentotten“ genannten Nama zuwenden zu können; vielleicht auch unter dem Einfluss eines unter den Nama aktiven, selbsternannten, rassistischen Propheten, der seiner Anhängerschaft ein ausschließlich schwarzes Christentum predigte und seinerseits den „Rassenkrieg“ gegen die Weißen propagierte.

Der Krieg mit den Nama zog sich bis ins Jahr 1907 hin, löste im Reich eine Regierungskrise aus und führte angesichts der Verweigerung des Reichstags, den Krieg weiter zu finanzieren, zu Neuwahlen am 25. Januar. Am 31. März 1907 wurde der Krieg der Nama durch das Reich offiziell für beendet erklärt.

Denkaufgabe 19: Nimm zu beiden Positionen Stellung. Was ein Völkermord ist, steht unten in der linken Spalte.

Denkaufgabe 20: War Kolonialgeschichte ganz überwiegend eine Kriminalgeschichte? Begründe.

Aus der Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes

Die Konvention wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen als Resolution 260 A (III) am 9. Dezember 1948 beschlossen. Sie trat am 12. Januar 1951 in Kraft und wurde bisher von 147 Staaten ratifiziert (Stand: Dezember 2015)

Artikel I der Konvention bestätigt den Charakter des Genozids als Völkerrechtsverbrechen und statuiert die Pflicht der Vertragsparteien zu dessen Verhütung und Bestrafung.

In Artikel II wird der Begriff des Völkermordes definiert. Völkermord ist hiernach eine der folgenden Handlungen, die in der Absicht begangen wird, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören:

Die unterschiedliche Bewertung des Vorgehens von Trothas heute: Völkermord oder Kriegsverbrechen?

Quelle 1

Außenminister Maas zum Abschluss der Verhandlungen mit Namibia in einer Pressemitteilung vom 25.05.2021:

„Ich bin froh und dankbar, dass es gelungen ist, mit Namibia eine Einigung über einen gemeinsamen Umgang mit dem dunkelsten Kapitel unserer gemeinsamen Geschichte zu erzielen. [...]

Unser Ziel war und ist, einen gemeinsamen Weg zu echter Versöhnung im Angedenken der Opfer zu finden. Dazu gehört, dass wir die Ereignisse der deutschen Kolonialzeit im heutigen Namibia und insbesondere die Gräueltaten in der Zeit von 1904 bis 1908 ohne Schonung und Beschönigung benennen. Wir werden diese Ereignisse jetzt auch offiziell als das bezeichnen, was sie aus heutiger Perspektive waren: ein Völkermord.

Im Lichte der historischen und moralischen Verantwortung Deutschlands werden wir Namibia und die Nachkommen der Opfer um Vergebung bitten.

Als Geste der Anerkennung des unermesslichen Leids, das den Opfern zugefügt wurde, wollen wir Namibia und die Nachkommen der Opfer mit einem substanziellen Programm in Höhe von 1,1 Mrd. Euro zum Wiederaufbau und zur Entwicklung unterstützen. Bei dessen Gestaltung und der Umsetzung werden die vom Völkermord betroffenen Gemeinschaften eine entscheidende Rolle einnehmen. Rechtliche Ansprüche auf Entschädigung lassen sich daraus nicht ableiten.

Gelebte Versöhnung kann nicht dekretiert werden. Fest steht: Die Verbrechen der deutschen Kolonialherrschaft haben die Beziehungen mit Namibia lange belastet. Einen Schlussstrich unter der Vergangenheit kann es nicht geben. Die Anerkennung der Schuld und unsere Bitte um Entschuldigung ist aber ein wichtiger Schritt, um die Verbrechen aufzuarbeiten und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.“

- a) Tötung von Mitgliedern der Gruppe;
- b) Verursachung von schwerem körperlichem oder seelischem Schaden an Mitgliedern der Gruppe;
- c) vorsätzliche Auferlegung von Lebensbedingungen für die Gruppe, die geeignet sind, ihre körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen;
- d) Verhängung von Maßnahmen, die auf die Geburtenverhinderung innerhalb der Gruppe gerichtet sind;
- e) gewaltsame Überführung von Kindern der Gruppe in eine andere Gruppe.

(Zitiert aus Wikipedia)

[Epochenseite Imperialismus](#)

[Epochenraum 19. Jh.](#)

[Startseite](#)

[Anmerkung: 2012 hatte die Bundesregierung betont, dass die Niederschlagung des Aufstandes der Volksgruppen der Herero und Nama durch deutsche Kolonialtruppen „nicht nach den heute geltenden Regeln des humanitären Völkerrechts bewertet und daher auch nicht als Völkermord eingestuft werden“ könne.]

Quelle 2

Aus dem Zeitungsartikel vom 30. Mai 2021 von Thomas Spahn bei Tichys Einblick

„Zwar hatte Trotha den Auftrag, den Aufstand der Herero niederzuschlagen und die deutschen Interessen im Schutzgebiet durchzusetzen – einen Auftrag zur Massentötung, die durch die Unterbrechung der Versorgungsmöglichkeiten der Flüchtlinge letztlich aktiv erfolgt ist, hatte er jedoch nicht. Und insofern steht das Reich zwar dafür, ein Kriegsverbrechen nicht verhindert zu haben – welches angesichts der Situation auch kaum aus Berlin hätte verhindert werden können – und es anschließend nicht angemessen strafrechtlich verfolgt zu haben, nicht aber für einen staatlich befohlenen und organisierten Genozid [= Völkermord]. Der Vorgang in Deutsch-Südwest unterscheidet sich damit grundlegend beispielsweise von dem staatlich geplanten Genozid an den Armeniern in der Türkei oder dem späteren, staatlich geplanten und organisierten Genozid an den europäischen Juden. [...] Selbst die supranationale Regierungsorganisation „Vereinte Nationen“ stufte das deutsche Vorgehen in den Auseinandersetzungen mit den Nachkommen der früheren Siedlungswellen ausdrücklich nicht als Völkermord ein.“

Wegen der Brisanz des Themas hier die Quellen für die Darstellung zu Deutsch- Südwestafrika und dem Herero- Aufstand:

Die Darstellung des Basistextes folgt, wenn nicht anders gekennzeichnet, dem Artikel „Maas will völkerrechtliche Fakten wider die Wahrheit schaffen“ von Thomas Spahn bei Tichys Einblick vom 30. Mai 2021.

Hinzugezogen wurde weiter: Horst Gründer, Hermann Hiery (Hrsg.): Die Deutschen und ihre Kolonien, 2. Auflage, Berlin- Brandenburg 2018

Hinzugezogen wurde weiter der Artikel von Volker Ullrich "... deutsches Blut zu rächen" in DIE ZEIT 14.01.1994 Nr. 03, online aktualisiert am 8. November 2013

sowie die Wikipedia- Artikel „Völkermord an den Herero und Nama“ und „Deutsch-Südwestafrika“

Die Pressemitteilung von Ex-Außenminister Maas vom 25.05.2021 zum Abschluss der Verhandlungen mit Namibia

und im Text ausgewiesene zeitgenössische Quellen